



TRAILRIDE & FAHRTECHNIK-SKILLS AUF ALTEN WEGEN UND IN VERGESSENEN TÄLERN AM ORTASEE

Es ist ein Stück vergessenes Piemont. In den einsamen Bergen rund um den Ortasee ist die Zeit vor 80 Jahren stehen geblieben. Die Landwirtschaft hat sich damals weitestgehend aus dieser geschichtsträchtigen Bergwelt zurückgezogen – eine Kulturlandschaft ging vergessen und verwilderte. Im Spannungsbogen zwischen dem hochalpinen Monte-Rosa-Massiv und dem mediterranen Lago Maggiore haben einst gar die Walser ihre Spuren hinterlassen. Ein faszinierend dichtes Netz an alten Mulattieras verbanden früher die kleinen und abgelegenen Alpen miteinander, aber auch bedeutende historische Handelsrouten führten hier vorbei. Simplonpass und Griespass waren wichtige Alpen-Transitpässe.

Diese passüberquerenden Wege führten im Süden via Ortasee bis zum Hafen von Genua. Drei Generationen lang sind die abgelegenen Alpen und die malerischen Kastanienwälder zunehmend vereinsamt. Nun werden die historischen Pfade freigelegt und wieder in Stand gestellt. Eine faszinierende Kultur- und Alpenlandschaft mit unzähligen Trails und uralten Dörfern erwacht aus einem Dornröschen-Schlaf. Längst Vergessenes dürfen wir mit unseren Bikes wieder entdecken. Innerhalb kürzester Zeit tauchen wir mitten hinein in diese piemontesische Bergwelt.



KURZ-INFOS «TRAILRIDE»

Datum	2.–4. April 2027
Tourentyp	Singletrail-Camp
Konditionslevel	3 + 4*
Techniklevel	S1 bis S2
Anzahl Touren	3
Total Hm	5450
Total km	145
Guide	Luki

* Auf einer Bergstrasse schaffst du 600 oder mehr Hm/Std. Du suchst auch berghoch die Herausforderung in Ofrm von Trail-Uphills und stellenweise ruppigen Anstiegen.

KURZ-INFOS «SKILLS AND TOURS»

Datum	2.–4. April 2027
Tourentyp	Fahrtechnik-Touren-Camp
Konditionslevel	2 + 3*
Techniklevel	S1 bis S2
Anzahl Touren	3
Total Hm	4050
Total km	120
Guide	Paddy

* Auf einer Bergstrasse schaffst du 600 oder mehr Hm/Std. Dabei sind auch Offroad- und Trail-UpHills eine schöne Abwechslung.



Alte Verbindungswege bringen uns ins weitverzweigte Talssystem und lotsen zu aussichtsreichen Punkten. Immer wieder schweifen die Blicke über Ortasee, Lago Maggiore, Varese-, Comabbio- und Monatesee und mitten hinein in die «Alpi Cusiana». Die Trails sind wunderschön und prädestiniert, unser «Spiel mit dem Trail» und die Geschicklichkeit zu trainieren und dabei eine faszinierende Bergwelt zu entdecken.

UNSERE TOUREN

Bereits anfangs April erleben wir Singletrails der absoluten Extra-Klasse. Hoch über dem Ortasee biken wir auf wunderschönen Trails und über uralte Verbindungswege. Die langsam erwachende Vegetation steht in intensivem Kontrast zum schnee-weissen Monte-Rosa-Massiv. Wir blicken zeitgleich zu den höchsten Bergen der Schweiz wie zum tiefsten Punkt der Schweiz. Drei Tage lang geniessen wir auf Höhen zwischen 250 und maximal 1400 m ü. M. ein Bikespektakel auf den faszinierendsten Trails dieser Region. Auf rassigen Biketouren – welche im «Trailridercamp» zwischen 41 und 66 Kilometer und 1400 bis 2100 Höhenmeter lang sind und bei der «Skills an Tours Gruppe» zwischen 30 und 43 Kilometer und 1000 bis 1400 Höhenmeter lang sind – erwarten uns abwechslungsreichste Trails. Die «Skills an Tours Gruppe» wird eine ganze Palette von Techniken umsetzen und üben:

- Kurventechnik
- Bike in Kurve drücken
- Hinterrad versetzen
- Auf Vorderrad um Kurve fahren
- Hindernisse überwinden
- Bunny Hopp
- Aufsetz-Sprung
- Hohe Stufen und Absätze hochfahren
- Schlüsselstellen befahren
- Steile Absätze und Stufen bergabfahren
- Wurzelpassagen befahren
- Verwinkelte und enge Trails runterfahren
- Linienwahl

Die Grundlagen und der Ablauf der einzelnen Technik-Skills schauen wir vor der Tour an. Auf den Trails setzen wir diese dann sogleich um und verfeinern unsere Geschicklichkeit und unsere Trail-Raffinessen. Die Aufstiege sind 300 bis 800 (bei der Trailridergruppe 1000) Höhenmeter lang. Sie führen über schmale Bergstrassen Schotterwege und Singletrails. Bei genügend Kraft und Kondition sind sie durchwegs fahrbar. Einige knackige Uphills können auch auf einer einfacheren Route umfahren werden. Die Abfahrten bieten von Flow bis anspruchsvoll die gesamte Bandbreite. Maximaler Trailanteil ist das Credo. Die Down-Hills sind grundsätzlich verspielt und machen sehr viel Spass.

Für eine genussvolle Teilnahme ist bei der Trailrider Gruppe eine ausgezeichnete Kondition und Fahrtechnik erforderlich (Level 3–4; siehe Homepage). Bei der Skills und Fahrtechnik-Gruppe ist für eine genussvolle Teilnahme eine solide Kondition und Fahrtechnik erforderlich (Level 2–3; siehe Homepage).

UNSERE BIKEREGION

Der Ortasee oder der «Cusio» wie ihn die Einheimischen nennen, ist der westlichste der oberitalienischen Gletscherseen. Alpi Cusiana wird auch die Gebirgsgruppe benannt, welche den See umgeben. Im 2. Weltkrieg waren diese steilen Berghänge Rückzugsort einer Partisanengruppe. Im Süden verhindert eine Endmoräne den Abfluss nach Süden. Er ist damit der einzige See





in Norditalien, der nach Norden abfließt. Der See wird nordöstlich durch den 1491 m hohen Mottarone vom Lago Maggiore getrennt. Im Nordwesten sind es die Berge des Valsesia und das alles überragende Monte Rosa Massiv. Spielt der Föhn mit, so scheint es, als ob wir von unseren Trails aus, die bis zu 4634 Meter hohen Gletscherberge anfassen könnten.

In der Mitte des Sees liegt die Isola San Giulio (700 m Umfang), benannt nach dem griechischen Diakon Julius, der hier am Ende des 4. Jahrhunderts lebte und eine kleine Kirche errichtete. Diese Insel so wie die Halbinsel «Orta San Giulio» mit seinem 400 Meter hohen Sacro Monti, stellen das historische Zentrum der gesamten Region dar. Der Legende nach kam Julius (oder eben Giulio) mit seinem Bruder Julian aus Ägina mit der Anordnung von Kaisers Theodosius, in dieser Gegend das Christentum einzuführen. Dabei sollen alle heidnischen Tempel christlichen Kirchen weichen. Als sie 99 Kirchen errichtet hatten, liess Julius seinen Bruder zurück und machte sich auf den Weg nach Norden. Sein Ziel war die kleine unbewohnte Insel auf dem See, die von Schlangen und Drachen heimgesucht war. Er breitete seinen Mantel auf dem See aus und erreichte die Insel, vertrieb die Schlangen und Drachen und baute dort seine hundertste Kirche, wo er 392 begraben wurde. Ob Legende oder nicht, Tatsache ist, dass der historische Ursprung der Besiedlung dieser Region hier liegt.

Die Gegend des Ortasees wurde bereits von den Kelten bewohnt. Zur Zeit des römischen Reiches war sie dünn besiedelt. Seit dem Römischen Kaiser Septimius Severus (146–211) führte eine Straße, die «Septima» von Genua kommend, am Ostufer des Sees entlang und weiter Richtung Simplon und Brig. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die «Septima» zu einer immer wichtigeren Handelsroute. Salz, Gewürze, Korn, Reis, Wein, Tuchwaren und Vieh wurden über diese Wege transportiert. Ab Ende des 16. Jahrhunderts war auch der bekannte Innerschweizer Hartkäse «Sbrinz» ein wichtiges Handelsgut. Hirten, Händler, Handwerker, Pilger, Jäger, Strahler und im 18. Jahrhundert auch viele Söldner nutzten diese Route. Denn nur wenige Kilometer von hier entfernt, in Arona, war damals ein wichtiger Sammlungspunkt der Söldner. Diese Rekrutentransporte über die Alpen zum Hafen von Genua

war ein besonderes Metier mit speziellen Regelungen. Wenn der Transport speditiv verlief, war dies ein lukratives Geschäft. In der ganzen Schweiz waren lizenzierte Werber unterwegs und die hatten wiederum ihre Anschaffer. Vor allem die gefürchteten Innerschweizer Söldner – allen voran die Nidwaldner – waren bekannt und begehrt. Zubringer brachten diese Rekruten über die Alpen nach Genua, von wo sie dann nach Spanien verschifft wurden.

UNSERE UNTERKUNFT

Ruhig, aussichtsreiches und mitten im Grünen gelegenes 3-Sterne Hotel hoch über dem Lago d'Orta. Wir werden verwöhnt mit einer authentischen wie regionalen und saisonalen Küche. Dabei geniessen wir verschiedene Spezialitäten und lokale Köstlichkeiten zubereitet nach alten und traditionellen Rezepten.

KLIMA UND WETTER

Das Klima ist mild, insbesondere am windgeschützten Südostufer wo wir unterwegs sind. Die Temperaturen können bereits im März mit bis zu 20 °C ausgesprochen frühlinghaft sein. In Höhenlagen ab 1000 m ü. M. kann es aber nach wie vor relativ kühl sein. Der höchste Punkt, welchen wir erreichen, liegt auf 1400 Metern.





TOUR 1 – VOLPI-TRAILS: 1400 HM / 40 KM – SKILLSGRUPPE: 1200 HM / 35 KM

Wir tauchen tief hinein ins völlig verwinkelte Niemandsland zwischen Lago d’Orta und Lago Maggiore. Hier gibt es besonders viele Trails welche in den letzten Jahren wieder hergerichtet wurden. Aber auch einige exklusive Biketrails sind entstanden. Wie junge verspielte Füchse spüren wir die Trails auf und heizen auf ihnen durch die verwunschenen Kastanienwälder. Rauf und runter und vor allem völlig verwinkelt. Die Orientierung geht schnell verloren. In regelmässigen Abständen erhaschen wir einen Blick zum Monte Mottarone, zum Lago Maggiore oder zum Lago d’Orta – an ihnen können wir unseren inneren Kompass wieder ausrichten. Die Herausforderung war gross die besten der besten Trails zusammen zu hängen. Die Auswahl ist riesig. Unsere Schleife gibt aber schon mal einen guten Einblick in die Trail- und Landschaftscharakteristik. Das Problem ist nur, dass man am liebsten jeden Trail den wir heute befahren noch ein zweites oder drittes mal befahren möchte. Sie sind einfach zu schön, um nur einmal durchzufahren. Es ist ein Labyrinth von Tälern, Kreten und kleinen Übergängen. Immer wieder trifft man auf verlassene Alpen und kleine Dörfer – wir können nur erahnen, wie das Leben hier noch vor 100 Jahren pulsierte.

TOUR 2 – GIRO LAGO D’ORTA: 2100 HM / 66 KM – SKILLSGRUPPE: 1400 HM / 43 KM

Der See liegt in einer dünn besiedelten Region. Die steilen Ufer verhinderten die Entstehung grösserer Siedlungen. Nur drei Orte am See erlangten eine gewisse Grösse und Wichtigkeit. Allen voran ist es Orta San Giulio mit der Isola San Giulio in der Mitte des Sees. Es ist das historische Zentrum und bis heute im Fokus des Tourismus. Der grösste Ort mit seiner renommierten Küchengeräte-Industrie ist die Kleinstadt Omegna mit seiner schönen Altstadt. Etwas abseits am Westufer liegt direkt am See noch der Ort Pella mit seinem historischen Ortskern.

Die Umrundung des 18 Quadratkilometer grossen Ortasee ist im März bereits eine schöne Herausforderung. Ausgesprochen abwechslungsreich geht es durch das wilde Hinterland. Direkt am Ufer sind wir nur über kurze Distanzen unterwegs. Manchmal wägt man sich gar in absoluter Wildheit – vor allem wenn man durch kleine Bäche und mitten durch urwaldähnliche Täler fährt. Wenig später verwöhnen aussichtsreiche Höhentrails und verwunschene Dörfer. Dann geht es aber auch ordentlich in die Höhe, von wo es auf edelsten Trails wieder zum See hinunter geht. Historische Wege wechseln sich ab mit neuen Trails. Ich war erstaunt wie viele alte Wege sich hier erhalten haben und mit welchem Einsatz diese gepflegt und in Stand gehalten werden. Ein Bike-Juwel welches «noch» einsam und weitgehend unbekannt geblieben ist.





**TOUR 3 – MOTTARONE: 1900 HM / 41 KM –
SKILLSGRUPPE: 1400 HM / 35 KM**

Der dritte Tag gewährt uns noch mal ein umfassender Überblick über unser gesamtes Tourengebiet. Der lange Uphill ist ausgesprochen abwechslungsreich. Forstwege und Trails wechseln sich ständig ab und führen durch eine völlig verwinkelte Naturlandschaft. Wer will kann fast den gesamten Aufstieg auf Trails und alten Verbindungswegen absolvieren. Wer es etwas ruhiger angehen möchte, nimmt die einsame Bergstrasse und kann hier einen gleichmässigen Rhythmus fahren.

Unser Gipfelziel scheint schon bald in Griffnähe zu kommen. Der Weg dahin ist jedoch länger als er scheint. Die Waldgrenze lassen wir unter uns und mit jedem Meter wird die Aussicht faszinierender. Auch die Geologie beeindruckt. Nicht umsonst gilt dieser Berg als der schönste Aussichtsberg der gesamten Region. Ganze sieben Oberitalienische und Tessiner Alpenseen sind zu sehen, unzählige Bergmassive vom Monviso im Westen bis zum Piz Bernina im Osten sind zu erkennen. Nur gerade 45 km entfernt thront die mächtige Monte-Rosa-Ostwand, die höchste Wand der Alpen. Die erhabene Aussicht war auch bei Touristikern bekannt und so verkehrte von 1911 bis 1963 eine Zahnradbahn auf den Gipfel. 1945 erzielte sie den absoluten Rekordumsatz da die Mailänder vor dem Krieg in die Berge flüchteten. Tempi passati, wir geniessen die Aussicht und fahren die Abfahrts-Krönung



dieser drei Tage. Ein nicht enden wollender absoluter Spasstrail. Und weil es so schön war, baue ich gleich noch einen weiteren Aufstieg mit einem weiteren Spitzen-Abfahrtstrail ein. Was für ein Start ins neue Bikejahr...

